

## **Erfahrungsbericht**

Mein Auslandssemester WS 17/18 habe ich in den Niederlanden in Groningen verbracht. Das Auslandssemester ist in meiner Prüfungsordnung obligatorisch. Im Hinblick auf mein Studium war das Erasmussemester der vorletzte Schritt, bevor ich die Bachelorarbeit schreibe.

### **Vorbereitung und Formalitäten**

Die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen erfuhr ich zunächst auf einer Erasmus-Veranstaltung, wo darüber berichtet wurde. Darüber hinaus ist in meiner Prüfungsordnung ein Auslandssemester ohnehin Pflicht, somit begann ich mich gründlich im Internet zu informieren über bestehende Erasmusverträge zwischen den Universitäten, Fristen etc. Die Bewerbung über Mobility Online verlief relativ unkompliziert. Somit habe ich eigentlich nur auf die Nominierung gewartet und da Groningen meine erste Wahl war, konnte ich somit auch sehr zufrieden sein.

Zu den Formalitäten im Gastland muss erwähnt werden, wenn man sich länger als 4 Monate in den Niederlanden aufhält bzw. wohnt, muss der Wohnsitz bei der Stadtverwaltung angemeldet werden. Das ist nötig, um ein niederländisches Bankkonto zu eröffnen. Die Stadtverwaltung hat allerdings extra Öffnungszeiten für Studenten, was die Anmeldung relativ einfach machte. Die Unterlagen, die mit der Universität zu tun hatten, konnten einfach beim zuständigen Büro der Fakultät abgeholt werden. Studentenausweis bekam auf der Einführungsveranstaltung, was die Fakultät extra organisiert hatte.

### **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Zunächst war erstmal etwas gewöhnungsbedürftig, dass es bei der RUG Groningen keinen Campus hat, wie es zum Beispiel in Bremen kennt. Das Hauptgebäude beispielsweise befindet sich direkt im Center, während die Fakultät etwa 6-7 Minuten mit dem Rad vom Centrum entfernt war. Teilweise ist es ein bisschen stressig, zwischen Vorlesungen bei nassen Wetter von Gebäude zu Gebäude zu fahren, jedoch gewöhnt man sich relativ schnell da dran.

Die Orientierungswoche war sehr gut strukturiert und organisiert. Die Studenten wurden mit einem kleinen Willkommensgeschenk empfangen. Vor allem die Willkommensveranstaltung war sehr nützlich und hilfreich. Es wurde alles erörtert, was mit der Universität zusammenhängt und darüber hinaus gab es Programme, wo einiges über die niederländische Kultur, über das Gesetz erzählt wurde. Außerdem konnten niederländische Spezialitäten probiert werden. Alles in allem war die Orientierungswoche wirklich sehr gut und ich empfehle als Austauschstudent unbedingt daran teilzunehmen, denn man lernt in dieser Woche unheimlich viele Leute kennen.

Die Ansprechpartner waren immer per E-Mail und telefonisch (natürlich nicht 24/7) zu erreichen. Zusätzlich gibt es offene Sprechstunden. Da ich nicht viele Probleme hatte, kann ich leider nicht viel darüber berichten. Es wird einem ein Studentenausweis in Kreditkartenform ausgehändigt, was gleichzeitig auch als Geldkarte für die Snackautomaten/Kaffeeautomaten in den Universitätsgebäuden genutzt werden kann. Dies erfolgt via Nestor, was man mit Stud.IP vergleichen kann. Da in den Niederlanden bargeldloses Bezahlen sehr geläufig ist, kann ich es empfehlen, diese Karte zu nutzen. Wie oben schon erwähnt gibt es keinen wirklichen Campus, daher ist es nicht möglich von einem wirklichen Campusleben zu sprechen.

Darüber hinaus gibt es oftmals Abendveranstaltung, wo Experten (Psychologen, Politiker etc.) eingeladen werden, die über bestimmte Themeninhalte berichten. Diese Veranstaltungen sind für Studenten kostenlos, jedoch sollte man sich vorher online anmelden, da die Veranstaltungen sehr gut besucht werden und im Notfall nur die hereinkommen, die sich auch vorher angemeldet haben. Es gibt viele Freizeitangebote. Als Beispiel ist das ACLO zu nennen. Diese befindet sich allerdings sehr weit im Norden. Die Angebote sind aber sehr breit gefächert. Von Schwimmen bis Pool Dance, von einfachem Kraftsport bis Tennis ist fast alles dabei. Ich habe mich für Handball entschieden und muss sagen, es war problemlos, daran teilzunehmen. Allerdings fällt eine ACLO Gebühr an. Die müsste bei 60€ liegen. Dafür ist man dann berechtigt, alle Hallen, Angebote und Kurse zu nutzen. Das Erasmus Netzwerk in Groningen bietet darüber hinaus viele Veranstaltungen an. Neben vielen Partys werden Tagesausflüge angeboten (ein Ausflug ging nach Bremen zum Weihnachtsmarkt!) oder internationale Kochabende angeboten. Zusammengefasst kann man in Groningen ein sehr aktives Freizeit-Leben führen.

### **Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für Erasmus-Studierende**

Das Lehrangebot in Soziologie in Englisch ist an der RUG etwas dünn. Ich konnte nur 3 Kurse besuchen, die der Soziologie zugeordnet waren und musste daher noch einen Psychologie Kurs dazu wählen. Allerdings war es nicht verheerend, da Soziologie und Psychologie näher zueinander steht an der RUG als an anderen Universitäten. Für Psychologiekurse gab es reichlich an Auswahl für Auslandsstudenten. Die Professor/innen war stets gut vorbereitet und leicht verständlich. Änderung des Learnings Agreements waren ebenso unkompliziert. Es ist zu erwähnen, dass nahezu alle Psychologie Klausuren Multiple Choice Aufgaben sind, was für mich auf den ersten Blick gewöhnungsbedürftig war. Die Soziologie Klausuren waren Essayklausuren. Die Kurse sind auf <https://www.rug.nl/ocasys/> einsehbar. Die Fristen zum Kurswechseln waren 1 1/2 Wochen nach Vorlesungsstart, sodass in Ruhe alle Wunschvorlesungen besucht werden konnte, bevor eine finale Entscheidung getroffen wurde. Wie es ausgesehen hätten, wenn ich Kurse von anderen Fakultäten besucht hätte, kann ich leider nicht sagen, da ich ausschließlich Kurse von meiner Fakultät gewählt habe. Außerdem ist das Semester in zwei Blöcken unterteilt. Das heißt, man hat ca 7 Wochen Vorlesungen und direkt anschließend die Prüfung. Nach der Prüfungswoche gehen die nächsten Vorlesungen los, bis erneut die nächsten Prüfungen rufen. Für die Prüfungsanmeldung und Kursanmeldung kümmert sich die Fakultät selber. Sollte allerdings der erste Prüfungstermin versäumt werden, aus welchen Gründen auch immer, so muss sich selber darüber gekümmert werden, um bei dem Wiederholungstermin angemeldet zu sein.

### **Unterkunft**

Der Wohnungsmarkt in Groningen ist sehr angespannt. Manchmal werden nur niederländische oder weibliche Studenten von den Vermietern gewünscht, was es für Erasmusstudenten manchmal sehr schwer macht eine gute WG oder Wohnung zu finden. Dazu sind die Preise für die Wohnungen echt happig in Groningen. Ich wollte mir den Stress ersparen und habe mich daher für ein Zimmer in einem internationalen Studentenwohnheim vom SSH entschieden. Für die Buchung des Zimmers musste ich mir extra eine Kreditkarte zulegen, da die erste Bezahlung nur der Kreditkarte möglich war. Die weiteren Mieten wurden dann per Lastschriftverfahren abgebogen. Die Lage des Studentenhauses war weit im Süden der Stadt und somit musste immer mindestens 15-20 Minuten mit dem Rad gefahren werden, um die entsprechenden Gebäude zu erreichen. Bei dem regnerischen Wetter ist es manchmal etwas suboptimal, aber auch daran gewöhnt man sich schnell. Das Zimmer war ziemlich klein mit 8-9 Quadratmeter.

Zumindest war das Zimmer mit einem kleinen Balkon versehen. Es darf sich von dem Studentenhaus nicht zu viel versprochen werden. Es war ein sehr altes Haus, wo regelmäßig mal was defekt war. Es bleibt jedoch zu erwähnen, dass wir die letzten Studenten in diesem Wohnheim waren, da dieses Haus wahrscheinlich abgerissen wird.

Die Ausstattung war simpel. Küche wird geteilt mit ca 12 Leuten sowie die Toiletten/Duschen. Es gab einen Putzplan für die Küche, sodass jeder dran kam. Die Toiletten wurden wöchentlich von Reinigungskräften gereinigt. Es gab einen großen Gemeinschaftsraum, wo sich alle Bewohner des Hauses treffen konnten. Das WLAN war sehr schlecht. Deshalb war es nur möglich mit einer DSL Verbindung gutes Internet zu haben (16000 Leitung). An sich war das Wohnheim nicht wirklich gut, jedoch haben die Leute, die da wohnten, den Aufenthalt besonders gemacht. Der Preis für die Ausstattung fand ich auch relativ hoch. (305 im Monat, einmalige Verwaltungsgebühr von 150). Die Organisation SSH hat sehr langsam auf Beschwerden reagiert und teilweise unsere Probleme ignoriert. Möglicherweise liegt das daran, dass es das letzte Mal war, dass Studenten in dem Heim wohnen, allerdings wirft es kein gutes Bild auf die Organisation, da sich auch andere Studentenwohnheim in der Stadt verwalten.

### **Sprache**

In Groningen sprechen sehr viele Menschen sehr gutes Englisch und es problemlos möglich ohne Niederländisch auszukommen. Dazu kam, dass wie erwähnt in einem internationalen Studentenheim gewohnt habe und demnach die Studenten da ebenfalls wenig bis gar nicht niederländisch sprachen. Bevor ich nach Groningen ging, habe den A1 Kurs am Fremdsprachenzentrum in Bremen absolviert, um zumindest die einfachsten Basics drauf zuhaben. Dies hat mir dann auch beim Einkaufen, nach dem Weg fragen etc. geholfen. Leider hatte ich sehr wenig Kontakt zu Niederländern, womit sich mein Niederländisch nicht wirklich verbessert hat. Dafür hat sich mein aktives Englisch sehr stark verbessert und ich konnte andere Sprachen (Italienisch, Ungarisch, Spanisch) antasten und wir haben uns gegenseitig Bruchteile der jeweiligen Sprache gegeneinander beigebracht. Es gibt Niederländisch-Kurse an der Universität, die jedoch kostenpflichtig sind. Sogar gibt es Kurse für deutschsprachige, wo auf Parallelen der Sprachen eingegangen wird.

### **Fazit**

Als größtes Plus würde ich werten, dass mein aktives Englisch sich enorm verbessert hat. Es fällt einem wesentlich leichter auch über etwas komplexere Themen zu diskutieren, da durch die verschiedenen Nationalitäten ein gewisser Kulturunterschied zu erkennen war. Ebenso, fühle ich mich nach dem Semester sehr viel offener anderer Kulturen und Menschen gegenüber. Wir konnten sehr viel voneinander lernen. Die Universität Groningens genießt einen sehr guten Ruf und im Laufe des Studiums dort habe ich auch gemerkt, weshalb. Die Kurse sind anspruchsvoll, aber fair. Das Studieren ist intensiv, aber ich merke, dass ich einer kurzen Zeit unheimlich viel mitgenommen habe, was in der Zukunft sicherlich nützlich sein kann. Groningen an sich ist eine wunderbare Stadt, die sehr lebendig ist. Das Auslandssemester hat mein Ziel gefestigt, nach meinem Bachelor, ein Master-Studium im Ausland anzupeilen. Mit dieser Erfahrung habe ich meine Zweifel abgelegt und werde potenzielle Risiken in Kauf nehmen. Zum Schluss bleibt zu erwähnen, dass ich ein Auslandssemester in Groningen definitiv weiterempfehlen kann.